

## **13.1.2013 Bern-Ostermundigen**

**Lied Nr. 156 „Was Gott tut, das ist wohlgetan...“**

**In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

### **Gebet:**

Allmächtiger Gott, zusammen fallen wir vor dir nieder, niemand ist größer denn du. Der Heilige Geist ist der größte, deine Liebe ist unendlich. Wohin sollten wir uns wenden, wenn nicht zu dir, dem allmächtigen Gott.

Du bist unser Vater, der auch über uns wacht und der uns jeden Tag seine Liebe bezeugt. Wir danken dir für all das, was du an uns schon getan hast. Wir danken dir für das, was du uns heute geben wirst. Wir danken dir für die Zukunft, die du uns bereitest. Wir sind auch zusammen gekommen um miteinander zu beten. Zusammen beten wir für unseren Stammapostel, schenke ihm die Kraft und die Freude und die Weisheit, die er braucht. Wir bitten für alle Apostel und ihre Mitarbeiter, fülle sie an mit Kraft und mit deinem Geist. Wir bitten zusammen für die Kranken und für ihre Familien, für alle die, die in großer Sorge sind. Wir bitten, dass du immer helfen kannst. Offenbare dich in der Kraft deiner Liebe.

Denke an die Familien in der Trauer und tröste sie. Komme auch in materieller Not zur Hilfe. Wir bitten für die, deren Seele krank ist, die heute nicht gekommen sind. Wir vergessen sie nicht, vergiss du sie auch nicht.

Wir denken auch unserer Lieben aus der Ewigkeit, dass sie sich zu uns gesellen. Und nun segne uns alle, stärke uns, erfreue uns, wie du allein es tun kannst erhöere uns um Jesu willen. Amen.

**Textwort** aus Matthäus 5,37: „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein.“

**Chor:** „Gott ist die Liebe...“

### **Stammapostelshelfer J-L. Schneider:**

Besonders dankbar bin ich hier sein zu dürfen, liebe Geschwister aus der Westschweiz, um französisch dienen zu können. Aber ich denke auch an die Geschwister, die die deutsche Sprache sprechen, für die es etwas ungewohnt ist, den Gottesdienst in einer Übersetzung zu erleben. In eurem Namen danke ich ihnen, dass sie mit euch diesen Gottesdienst teilen können. Und trotz diesem Ungewohnten wünschen wir ihnen, dass sie den vollen Segen, den Gott uns heute bereitet hat empfangen können.

Ich stehe demütig vor euch. Ich erkläre es nicht weiter, es ist nicht eine leichte Aufgabe. Aber ich komme hierher mit meinem Glauben. Ich weiß, dass Gott mir diese Aufgabe anvertraut hat, ein Botschafter Christi zu sein und in diese Aufgabe wende ich mich an euch und ich darf es in Erinnerung rufen, was Paulus an die Korinther schrieb:

***„Jesus Christus der Sohn Gottes, den wir predigen ist nicht ja oder nein; in ihm gibt es nur ein ja.“***

Der Apostel Paulus wollte damit sagen: Jesus ist getreu, er hält seine Verheißung. Er wechselt seine Meinung nicht. Der Herr Jesus hat versprochen, dass er uns zur Hilfe kommt und er wird sein Wort halten.

Ich denke an die Episode mit Jairus, der eine kranke Tochter hatte. Er hat den Herrn um Hilfe gebeten und Jesus hat akzeptiert ihm zu helfen. Der Herr Jesus ging zu ihm, aber er wurde dann durch die Menge aufgehalten. Er hat eine Frau geheilt, die schon lange krank war. Er hat mit dieser Frau gesprochen und so ging die Zeit vorüber.

Und bei Jairus zu Hause wurde es schlimmer, so schlimm, dass die Tochter gestorben ist. Jairus hätte sagen können: Er hat doch versprochen mir zu helfen. Jetzt hat er mit jemandem anderen gesprochen und hat die Zeit verstreichen lassen und jetzt ist es für mich zu spät.

Aber Jesus hat Wort gehalten und gezeigt: Ich habe dich nicht vergessen, ich kann dir helfen und ich werde dir helfen! Er hat sich zu Gott gewandt und hat von ihm diese Antwort erhalten: Ich werde dir helfen. Und die Zeit ging vorüber und die Sache wurde schlimmer und man konnte keine Hilfe Gottes erkennen. Gott ist eingeschritten und hat dem einen und anderen geholfen aber nicht bei Jairus, da wurde es immer schlimmer.

**Der Herr wird euch nicht vergessen. Er ist unterwegs um dir zu helfen. Er kann dir helfen und er wird dir helfen. Und diese Botschaft möchte ich als Botschafter Christi verkündigen mit der ganzen Gewissheit des Apostelamtes! Der Herr hat versprochen, wiederzukommen. Man hat den Eindruck, als verzögere er die Verheißung und es wird immer schlimmer. Aber er wird Wort halten und kommen und uns zu sich nehmen.**

**Meine zweite Aufgabe ist es der Helfer des Stammapostels zu sein, mit anderen Worten, dem Stammapostel zu helfen und seine Botschaft in den Gemeinden zu verkündigen.**

**Der Stammapostel hat dieses Jahr 2013 zu einem Jahr des Glaubensbekenntnisses gemacht. Und er hat uns aufgefordert für Jesus Position zu beziehen und dass wir bezeugen, dass wir an Jesus glauben und unseren Glauben zum Apostelamt, denn wir haben Jesus in den Aposteln gefunden. Unseren Glauben zu bezeugen an die baldige Wiederkunft Jesu und wenn es auch manchmal schwierig und unbequem ist.**

Gott erwartet von uns, dass wir ganz klar für ihn Position beziehen und dass wir unseren Glauben an Jesus im Apostelamt und die Wiederkunft Christi bezeugen. Als ich an diese Botschaft gedacht habe, kam mir dieses Wort auf den Geist. Ein Wort des Herrn Jesus, eine Aufforderung des Herrn Jesus: „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein.“

Da erkennt man schon eine erste Aufforderung des Herrn. Der Herr erwartet eine Entscheidung, eine Wahl. Er verlangt nicht nur ein „Ja“, sondern auch ein „Nein.“ Er verlangt von uns „Ja“ zum Herrn zu sagen, aber auch entschieden „Nein“ zum Teufel. Er hat uns da ein wunderbares Beispiel gegeben. Als der Teufel ihn in der Wüste versucht hat, hat er nicht lange gefragt: Wären diese Angebote interessant oder nicht? Er hat ganz entschieden „Nein“ gesagt. Wir sind alle Christen, wir sind alle Gotteskinder. Wir haben „Ja“ gesagt zu Gott und zum Herrn Jesus. Wir haben „Ja“ gesagt zum Evangelium, das ist gut so. Aber wir müssen auch „Nein“ sagen zum Teufel.

Heute möchte man uns glauben machen, dass unter gewissen Umständen man sich vielleicht einige Freiheiten herausnehmen kann aus dem Evangelium, dass man vielleicht, wenn man nicht alle Gebote beachtet, gewisse Ziele einfacher oder leichter erreichen kann, man muss nicht so Scheuklappen tragen. Wenn man sich einige Freiheiten z.B. mit dem Gebot der Wahrheit herausnimmt, dann gehen die Sachen ja viel einfacher und man kommt besser voran. Das steht nicht über allem, was Jesus von uns erwartet.

Wir haben zu Jesus „Ja“ gesagt und definitiv auch „Nein“ zum Teufel. So tun wir es nicht! Wir

möchten lieber etwas nicht bekommen als mit der Hilfe des Teufels d.h., in dem wir uns Freiheiten herausnehmen vom Evangelium. Und jemand, der sich in der heutigen Gesellschaft so verhält, der fällt auf. Das ist ein Zeugnis unseres Glaubens, dass eure Rede sei: „Ja, ja“. Warum hat es da zwei Ja? Das zweite Ja ist das Ja der Beharrlichkeit!

Ich denke an Abraham. Er hat von Gott einen Befehl erhalten und er hat „Ja“ gesagt. Er hat sein Land verlassen, er hat Gott gehorcht, ein Beispiel des Gehorsams dem Herrn „Ja“ zu sagen und viel, viel später hat er den versprochenen Segen erhalten und er hat den Sohn bekommen, den Gott ihm verheißen hatte.

Ist die Geschichte jetzt zu Ende? Aber die Geschichte geht noch weiter. Gott ist wieder zu ihm gekommen und hat gesagt: „Opfere mir diesen Sohn der Verheißung.“ Er hat ihm nicht noch einmal eine weitere Verheißung gegeben: Ich werde dich noch mehr segnen..., nur diesen Befehl: „Opfere mir deinen Sohn.“

**Er musste Gott diesen verheißenen Segen zurückgeben! Und weil Abraham Vertrauen hatte zu Gott, hat er ein zweites Mal „Ja“ gesagt. Und das hat ihm noch einen größeren Segen Gottes eingebracht.**

Ich kenne auch viele Geschwister, die jahrelang treu geblieben sind, die „Ja“ gesagt haben und die diesem „Ja“ treu geblieben sind und im Lauf der Jahre wurden sie reich gesegnet. Und nun kommt Gott wieder und will ihnen scheinbar einen Teil dieses Segens wegnehmen und er versetzt sie in Prüfungen, in Krankheiten, in Schwierigkeiten und dann versteht man nichts mehr und sagt: Warum, Herr, warum denn das für mich, warum muss ich das erleben? **Der Herr verlangt von dir jetzt das zweite „Ja“, das „Ja“ der Beharrlichkeit!**

Und wenn du es auch nicht verstehst, warum Gott dich das bittet: Schenke ihm dennoch dieses „Ja“ der Beharrlichkeit. Du hast gelernt Gott zu kennen, der ist treu, er will dieses zweite „Ja“ der Beharrlichkeit. Es ist dieses zweite „Ja“ auch ein „Ja“ des Bekennens. Wie der Stammapostel sagte: Es reicht nicht zu glauben, sondern wir müssen auch Gott bekennen. Das ist dieses zweite „Ja.“

Wir haben gesagt: „Ja, wir glauben an den Herrn Jesus und Gott erwartet von uns, dass wir das bekennen.

Ein wunderbares Beispiel ist das des Apostels Petrus. Er war vor seinen Widersachern in einer feindlichen Umgebung. Pilatus, der auch Jesus zum Tode verurteilt hatte, er hat ihm gesagt: „Es gibt das Heil in keinem anderen, nur in Jesus Christus.“ **Er wusste, welches Risiko er einging, aber für ihn war es wichtig zu bekennen: Jesus ist der Sohn Gottes und es ist in keinem anderen Heil.**

Heute akzeptiert man unser „Ja“ zu Gott. In unseren Gegenden akzeptiert man zumindest, dass wir Christen sind und an Gott glauben. Aber wenn wir dann bezeugen, dass man ohne Christus nicht zu Gott kommen kann, dann gibt es plötzlich Schwierigkeiten. Dann behandelt man uns als die, die ein bisschen eingeschränkt sind im Geist oder fanatisch und sagt: Es gibt doch ganz andere Möglichkeiten zu wachsen und sich zu verwirklichen.

Und da erwartet der Herr von uns, dass wir klare Position beziehen. Es gibt viele Prinzipien, viele religiöse Prinzipien, viele Philosophien und menschliche Lehren, die es von Menschen erwarten, besser zu werden, sich zu verwirklichen für sich und seine Umgebung. Das diskutieren wir nicht, das stimmt. Aber um in die Gemeinschaft mit Gott zu kommen gibt es nur einen Weg: den Glauben an Jesus Christus, der gestorben und auferstanden ist. Es ist die Aufgabe der Apostel, diese Botschaft festzuhalten.

**Und der Herr erwartet von uns, dass wir das bezeugen: Ohne Jesus Christus keine Gemeinschaft mit Gott!**

Ein weiteres „Ja“, das der Herr von uns erwartet – ich übersetzte es in eine andere Sprache – es ist nicht ein „Ja“, es ist ein „Amen.“ – „Amen heißt Ja, das ist wahr, ja, die Sache ist wirklich so.“

Apostel Paulus hat eines Tages gesagt: „Für alle Verheißungen Gottes ist das „Ja“ in Jesus Christus.“ Aber wir sagen „Amen“ dazu.

Jesus hat zum Menschen „Ja“ gesagt, Gott hat zum Menschen „Ja“ gesagt, indem er seinen Sohn auf die Erde gesandt hat um das Opfer zu bringen. Jesus hat zum Menschen „Ja“ gesagt, indem er das Opfer gebracht hat und Jesus hat „Ja“ gesagt zu den Menschen, indem er ihnen Apostel gegeben hat, die sie zu ihm hinführen. Und er hat „Ja“ gesagt zum Menschen, indem er den Aposteln den Auftrag gegeben hat mit Wasser und dem Heiligen Geist zu taufen und das Abendmahl auszusondern. Dieses „Ja“ wurde von Jesus gesagt und wir haben „Ja“ gesagt zum Apostelamt als wir den Heiligen Geist empfangen haben.

Und nun erwartet der Herr von uns, dass wir auch „Amen“ sagen, dass wir sagen: Ja, die Dinge sind wirklich so! Der Apostel Paulus hat zur Gemeinde gesagt: Ihr seid das Siegel meines Apostelamtes! Die Beweise meines Apostelamtes sind unter euch offenbar geworden. Ihr seid ein lesbarer Brief meines Apostelamtes, der von allen gesehen wird. Es fällt der Gemeinde anhin zu beweisen, dass die Apostel wirklich Botschafter an Christi statt sind.

**Der Stammapostel sagte: Wir werden in diesem Jahr bezeugen, dass wir Jesus in den Aposteln gefunden haben.** Wir wollen nicht zum „Fernsehen“ gehen oder auf den Plätzen herum-schreien um zu sagen, was das Apostelamt ist.

**Dieses „Amen“, dieses zweite „Ja“ bringen wir in unserem Verhalten zum Ausdruck!**

Was ist der Auftrag der Apostel? Jesus hat gesagt: Es ist, den Menschen all das zu sagen, was Jesus verordnet hat. Also ist ihr Auftrag, das Evangelium Jesu zu verkündigen.

Was ist der Auftrag der Gemeinde? Und die Gemeinde bezeugt dann, dass dieses Evangelium, welches verkündigt wird und immer noch aktuell ist hier und in diesem Jahr. Da, wo das Evangelium in der Kraft des Apostelamtes verkündigt wird kann die Gemeinde bezeugen: Dieses Evangelium ist gründig und Worte für mich in meiner Situation. Und nach diesem Evangelium zu leben, damit bezeugen wir: Ja, wir haben Jesus in den Aposteln und sie bringen uns dieses Evangelium nahe. Das Evangelium wird auch immer gültig bleiben.

Was ist auch noch die Aufgabe der Apostel? Sie sollen den Heiligen Geist spenden. Ich will jetzt nicht lange darum herum reden und erklären, was die Gabe des Heiligen Geistes ist. Paulus hat es so schön zum Ausdruck gebracht: „Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen worden durch den Heiligen Geist, den Gott uns gegeben hat. Der, der die Gabe des Heiligen Geistes erhalten hat, hat auch die Gabe der göttlichen Liebe erhalten. Er kann mit göttlicher Liebe lieben. Sein Antrieb ist die göttliche Liebe und die Liebe Jesu.

Eine Auswirkung des Heiligen Geistes ist diese Liebe Gottes. Wie können wir denn bezeugen, dass wir wirklich den Heiligen Geist durch einen lebenden Apostel empfangen haben? Indem wir unsere Beziehung zu Gott auf die Liebe stellen. Wir dienen Gott nicht nur um einen Lohn zu empfangen. Wir kommen nicht in den Gottesdienst um nicht bestraft zu werden. Wir engagieren uns nicht nur für Gott und sagen: Was wird uns das einbringen? Alles, was wir für Gott tun, tun wir, weil wir ihn lieben, weil er uns zuerst geliebt hat, lieben wir ihn auch.

Wenn jemand nur um des Segens willen für Gott arbeitet, dann hört er auf, wenn der Segen nicht mehr da ist. Jemand, der nur für einen Lohn arbeitet, der hört auf damit, wenn jemand anders ihm einen besseren Lohn anbietet. Aber der, der alles aus Liebe tut, der wird sich nicht ändern, der wird nicht aufhören, weil Gott Liebe ist, hat Jesus sein Leben für mich gegeben. Er hat mir seine Liebe schon bewiesen.

Liebe Geschwister sagt mir, soll ich dann meinen Gott nicht lieben?

Warum sollte ich Jesus nicht lieben, der sein Leben für mich gegeben hat? Der, der von der Liebe Gottes getrieben wird, sagt immer „Ja“ zu Gott!

**Je größer die Liebe Gottes in unseren Herzen ist, umso mehr sind wir ein wahrhafter Beweis, dass die Apostel den Heiligen Geist spenden. Das lässt uns nachdenklich werden. Jesus**

**hat nicht umsonst von seiner „Verlobten“ gesprochen, die er heimholen will. Er nimmt nicht die Besten, er will die holen, die ihn am meisten lieben. Die Verlobten, die im Geist verlobten Seelen sind ein letztes „Ja“ der Bestätigung des Apostelamtes.**

Die Apostel verkündigen, dass Jesus bald kommt und weil sie aus der Kraft des Heiligen Geistes dienen, berührt uns das. Und eine Gemeinde, die wirklich auf den Herrn wartet, die bemerkt man, sie ist immer in Eile! Sie ist immer in Eile, sie hat nicht viel Zeit, denn der Herr kommt ja bald. Die Gemeinde kann nicht sechs Monate warten, um ein Wort in die Tat umzusetzen. Der Herr kommt ja bald!

Es gibt manchmal Konflikte in den Gemeinden, da kann man nicht sechs Monate warten, um sie zu lösen, man muss sie sofort lösen und dann bemüht man sich, man bringt Opfer. Das Wichtigste ist doch, dass der Konflikt bald gelöst ist, denn der Herr kommt bald! Man sagt mir vielleicht, das ist etwas kindisch, das so zu sehen. Ja, ich habe einen kindlichen Glauben! Aber ich glaube, dass das dem Herrn nicht missfällt. Behalten wir diesen kindlichen Glauben.

Die Apostel haben uns gesagt: Der Herr kommt bald, ich habe nicht viel Zeit, ich muss mich beeilen. Das sind die verschiedenen „Ja“, die der Herr von uns erwartet. Er erwartet das „Ja“ der Entscheidung, das „Ja“ für Gott, „Nein“ für den Teufel. Oft kommt er wieder zu uns und erwartet von uns dieses „Ja“ der Beharrlichkeit und er erwartet von uns dieses „Ja“ des Bekenkens zu Jesus Christus, dem Einzigen, in dem das Heil ist.

Er erwartet von uns dieses „Ja“, dass das Apostelamt bezeugt: Ja, wir haben Jesus in den Aposteln gefunden und wir beweisen es, indem wir das Evangelium heute leben. Es ist immer noch gültig und wir beweisen es durch die Liebe zu Gott und aus Liebe halten wir uns zu Gott. Und wir bereiten uns aktiv auf die Wiederkunft Christi zu. Und der, der dem Herrn dieses zweite „Ja“ gibt, ja lieber Gott, der wird dann auch dieses „Ja“ des Herrn hören: Ja, komm mit mir! Amen.

**Es folgen Co-Predigten** von Bez.Apostel Kolb, Apostel Bansbach und Apostel Estrade.

### **Stammapostelhelfer J-L. Schneider:**

Ich höre schon die Stimmen, die sagen: Das war ein bisschen ein extremer Gottesdienst. Es gibt da kein halbes Maß, denn mit dem lieben Gott kann man nicht scherzen. Wenn es um Jesus geht, darf man es sich nicht erlauben die Dinge leicht zu nehmen. Wir glauben an das Apostelamt und wir haben zu ihm viel Gottesfurcht und viel Liebe zu Jesu. Das erlaubt es uns nicht, die Notwendigkeit zum Heil zu kommen in Frage zu stellen.

Heute Morgen haben wir auch die Möglichkeit, das Heilige Abendmahl zu teilen um in Gemeinschaft zu kommen mit ihm.

Wenn wir das Heilige Abendmahl empfangen durch die ausgesonderte Hostie, dann sagt das priesterliche Amt zu uns: „Leib und Blut Jesu ist für dich gegeben.“ Das ist sehr persönlich, sehr intim „für dich“ und wir sagen dazu „Ja“, das heißt „Amen“, ja, das ist wahr.

Ich möchte ganz kurz darauf eingehen. Der Herr Jesus sagt: Ich habe mein Leib und Blut für dich gegeben! Wie antworten wir darauf: „Ja“, es ist wahr.

Man kann da nicht so einfach sagen: Na ja, das stimmt... Wir sagen alle: Ja, für mich ist der Herr gestorben. Das ist nicht nur eine historische Formel, das ist eine tiefe Erkenntnis. Der Herr musste sterben für mich, damit ich gerettet werde und es wird uns auch bewusst seine Liebe zu uns: Er ist für mich gestorben! Und je mehr wir uns dieser Liebe bewusst sind, umso stärker sind wir.

Der Apostel Petrus hat einmal den Herrn verleugnet. Er hatte diesen Glauben: „Wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Gottes Sohn.“ Das hat ihm eine gewisse Kraft gegeben, aber nicht genug, um nicht den Herrn zu verleugnen. Der Glaube wich, aber als er dann die Liebe Jesu entdeckt hatte, und er hat ihm keinen Vorwurf gemacht. Er hat nicht einmal darüber gesprochen, dass er ihn verleugnet hat. Er hat ihm Vertrauen geschenkt, dann konnte er sogar drei Mal „Ja“ sagen: „Ja, ich liebe dich.“

Dieses Ja gründete sich nicht mehr auf die Erkenntnis und den Glauben, sondern auf die Liebe und zu diesem „Ja“ ist er gestanden. Der Herr hat auch zu meinem Bruder „Ja“ gesagt, er ist auch für meinen Nächsten gestorben. Dann erwartet er auch von uns, dass wir „Amen“ sagen zu diesem „Ja.“

Er hat „Ja“ gesagt zu dieser sündigen Frau und er hätte gewollt, dass die anderen auch „Ja“ dazu gesagt hätten. Er hat zu Cornelius „Ja“ gesagt, der ja ein Heide war und er wollte, dass die Seinen auch „Ja“ sagen zu Cornelius. Er hat „Ja“ gesagt zu Saulus dem Feind der Christen und er hat von den anderen erwartet, dass sie auch zu diesem „Ja“ „Amen“ sagen. Der Herr Jesus hat gesagt: An der Liebe, die ihr zueinander habt, wird man erkennen, dass ihr wirklich meine Jünger seid.

Wir singen als **Bußlied Nr. 295, Vers 2**: „Die Last meiner Sünde trägt Jesus, das Lamm...“

### **Unser Vater und Freisprache.**

#### **Opfergebet:**

Wir danken dir Herr für die Gnade, die du uns geschenkt hast. Danke für die Liebe, die du uns bezeugst. Danke für die Zukunft, die du uns bereitest. Danke an Jesus, dass er sein Leben für uns gegeben hat. Danke, dass er seine Apostel gab auf diese Erde. Danke, dass wir zu dieser Kirche gehören dürfen.

Segne den Stammapostel, segne die Apostel, segne deine Kirche auf der ganzen Welt. Segne jeden Bezirk, jede Gemeinde, dass alle von einem lebendigen Glauben erfüllt sind und mit der Liebe angetan.

Vater, wir bitten besonders für die Seelen, die den Glauben verloren haben und die sich entmutigt haben, deren „Ja“ nicht mehr klar ist oder ein „Nein“ geworden ist. Schenke ihnen Gnade, dass sie den Lebensweg wieder finden. Zeige uns, was zu tun ist, dass wir sie motivieren, wieder zurückzukommen.

Hilf uns auch, die Seelen zu finden, die zu deinem Volk noch hinzugeführt werden sollen. Schenke uns das und gib mehr als wir dich bitten können und erhöhe uns um Jesu willen. Amen.

### **Feier des Heiligen Abendmahles.**

#### **Bezirksapostel Fehlbaum:**

Wir sind aufgefordert worden, in diesem Gottesdienst zu beweisen, dass wir unseren Gott lieben und dass wir mit einem doppelten „Ja“, auch dem Herrn Jesus gegenüber mit einem doppelten „Ja“ treu bleiben und in der Gemeinschaft zu bleiben um dem Teufel und seinem Werk zu widerstehen mit einem doppelten „Nein“ zu begegnen. Das Abendmahl ist eine wunderbare Liebeserklärung von Jesus uns gegenüber. Uns gegenüber, die wir immer unvollkommene Menschen sind und sein werden. Und wir wollen auf diese Liebeserklärung antworten mit einem

„Amen“, wie wir es gehört haben im Dienen unseres Stammapostelhelfers.

Das Abendmahl ist eine Liebesgemeinschaft, dass wir eine Lebensgemeinschaft haben können mit Jesus und diese Beziehung, diese Liebe hört nicht auf, wenn wir diese Erde verlassen; es geht weiter in der Ewigkeit.

Jetzt ist diese Gelegenheit, dass Jesus seine Liebeserklärung auch denen macht, die uns vorauf gegangen sind und sich in der Ewigkeit befinden. Das ist ein wunderbarer Moment, dass wir diese Liebe teilen können, dass wir dabei sind, wenn wir das Abendmahl teilen mit unseren Lieben in der Ewigkeit. Die Amtskrippe wird gebildet von dem Apostel Burren und Bischof Hildbrand.

Jetzt hören wir den Chor und danach ein Instrumentalstück.

### **Stammapostelhelfer J-L. Schneider:**

Unsere Gemeinschaft mit den Entschlafenen ist auch eine Gemeinschaft mit Christo. Sicher denken wir mit Dankbarkeit an die, die in ihren Jahren es uns ermöglicht haben hier zu sein als Gotteskinder. Wenn wir ihnen danken, dann sagen sie: Nicht uns müsst ihr danken, ihm, dem Herrn Jesus müsst ihr danken. Unsere Gemeinschaft mit den Entschlafenen ist eine Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus.

Es ist auch eine Arbeitsgemeinschaft, denn sie erledigen die gleiche Arbeit, wie wir sie hier unten erledigen müssen. Wir wollen den Glauben leben und sie verkünden das „Ja“ Gottes zu den Menschen in der Ewigkeit, das „Ja“ denen gegenüber, die meinen, Gott hätte zu ihnen „Nein“ gesagt. „Nein“ ich errette dich nicht, „nein“ ich erhöere dein Gebet nicht und unsere Liebe kommt zu diesen Geschwistern und sagt: Das habt ihr nur so gemeint und die Antwort kommt als ein „Ja.“ - „Ja“, ich bin für dich gestorben und „Ja“ ich kann dich erretten und ihre Aufgabe ist es auch zu denen zu gehen, die eines Tages „Nein“ zu Gott und zum Apostelamt gesagt haben.

Wir wollen ihnen sagen: Du bist willkommen! Das ist es, was unsere Lieben in der Ewigkeit als Aufgabe haben: Kommt jetzt ihr Lieben, die ihr uns vorauf gegangen seid in die Ewigkeit, kommt ihr alle, die der Herr zu seinem Tisch lädt und nehmt hin, was ich für euch in die Herzen und Hände der Brüder lege: „Der Leib und das Blut Christi ist für jeden von euch gegeben für eure Erlösung, für eure Freude und für euer ewiges Leben und zu unserer ewigen Gemeinschaft mit Jesus.“ Amen.

Es folgte nun die Ruhesetzung von Bischof Hildbrand und die Ordinierung von Bez.-Ältester Engelmann zum Bischof.

### **Schlussgebet:**

Aus tiefstem Herzensgrund danken wir lieber Vater für das Heilige Abendmahl, das wir miteinander feiern durften, für die Sündenvergebung. Danke für allen Segen, den du auf uns gelegt hast durch den Bischof, der nun in den Ruhestand geht. Danke für den neuen Bischof, den du uns gegeben hast. Wir haben so viel zum Danken. Wir fassen alles zusammen. Wir bitten dich, schenke uns deinen Engelschutz auf dem Heimweg. Sei mit allen, der eine oder andere deiner Kinder steht in besonderen Verhältnissen, sie müssen eine Entscheidung treffen.

Sei mit einem jeden und zeige jedem, dass du ihm nahe bist und ihn nicht alleine lässt. Wir bitten dich, dass sie spüren, dass du ihnen nahe bist. Da wo Menschen leiden, eile ihnen zur Hilfe. Gib uns mehr als wir erbitten können, erhöere uns. Sende deinen lieben Sohn und nimm uns alle zusammen zu dir. Erhöere uns um Jesu willen. - Amen.

### **Segen.**

Großen Dank für den Empfang und wir, die Apostel, die mich begleiten, wir haben eure Freude

gefühlt. Es ist das erste Mal, dass ich einen Bischof eingesetzt habe und wenn ich das nicht so gut gemacht habe, wird er doch eine Quelle des Segens für euch sein.

Grüßt alle Geschwister, die an der Übertragung teilgenommen haben und dankt ihnen auch für den Sinn des Teilens. Viel Glaubenserlebnisse und viel Freude wünsche ich für das kommende Jahr.

**[Anmerkungen:**

Einige Gedanken aus dem Gottesdienst, den Stammapostelhelfer Schneider am 13.01.2013 in Bern-Ostermundigen gehalten hat. Mitgedient haben Bezirksapostel Kolb, Apostel Bansbach und Apostel Estrade.

In diesem Gottesdienst wurde Bischof Hildbrand in den Ruhestand gesetzt und der Bezirksälteste Engelmann wurde zum Bischof ordiniert.

Der Stammapostelhelfer diente in französischer Sprache, es wurde in die deutsche Sprache übersetzt.]